

Hallelujah Reform.

Organ für das werktätige Volk.

Central-Organ für offene Stellen aller Berufsweige.

Abonnements-Bedingungen.

Die „Hallelujah Reform“ erscheint jeden Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt in Halle und Giebichenstein: frei in's Haus 1 Mkr. 50 Pfg. Durch die Post: 1 Mkr. 50 Pfg. incl. Bestellgeld. (Post-Zeitungsliste Nr. 3322.) Durch Kreuzband bezogen 2 Mkr. 25 Pfg. für drei Monate. Einzelnummer 20 Pfg. — Inserate: Die viergespaltene Petit-Zeile 15 Pfennige. Alle Sendungen sind an Redakteur C. Schröder in Halle a. S., Unterberg 3 zu richten.

Nr. 20.

Halle a. S., den 19. Mai. 1900.

7. Jahrgang.

Zu den Blutmorden.

Lissa-Gölar, Damaskus, Breslau, Braunschweig, Polna, Wilna, Konig.

Von G. v. Mosig.

Wir wollen nun zunächst darauf eingehen, ob und wie weit in den jüdischen Religions- und Geheimchriften Beweise für das Vorkommen jüdischer Blut- oder Ritualmorde zu finden sind, sowie darauf, was einzelne Juden freiwillig oder unfreiwillig über diese Blutmorde bekannt haben. Wir bringen deswegen heute folgenden Artikel, der uns von einem geschäftigen Mitarbeiter eingekandt worden ist:

Morde auf Befehl „Jehovas“.

(Ein Auszug aus dem Alten Testament.)

Immer und immer wieder geschehen in gewissen Zeitabschnitten jene geheimnisvollen und entsetzlichen Mordthaten, wie wir sie erst neuerdings in Polna, Braunschweig, Wilna, Konig u. a. D. wieder zu verzeichnen haben.

Meist sind es Kinder oder Jungfrauen, welche mit dem sogenannten Schächtmesser am Hals (nach der jüdischen rituellen Schlachtmethode und vollständig blutleer aufgefunden werden.

Seltenerweise sind bisher alle diese schrecklichen Morde nie vollständig aufgeklärt und die Mörder der Gerechtigkeit überantwortet worden! Trotzdem in allen Fällen vom Volke stets die Juden mit diesen Mordthaten in Verbindung gebracht wurden, ist es der urchigen Justiz noch nicht gelungen die betreffenden wichtigen Mörder zu erreichen!?

Diese sogenannten Ritual-Blutmorde zu erklären, ist heute nicht meine Absicht.

Nach möchte ich beweisen, an der Hand des „Alten Testaments“, daß schon in früheren Zeiten recht gräßliche Mordthaten vorgekommen sind, welche direkt auf Befehl des „Jehovas“ (Jehovas) — denselben zu verurteilen! — ausgeführt wurden. Bei anderen Mordthaten werden die Mörder verherrlicht und um ihren Eifer zum „Herrn“ gelobt.

Wenn man dieses Alles liest, natürlich nicht mit „einfältigen Herzen“, als „frommes Schaf“, sondern mit deutlicher Bernunft, und — dann mit den Mordthaten der letzten Vergangenheit vergleicht, so muß man naturgemäß zu der Ueberzeugung kommen, daß auch noch heute, im Zeitalter der Humanität, solche Mordthaten von gewissen Rabbinern oder einem gewissen allerhöchsten Hohenpriester, der seine Befehle direkt von Jehova bekommen will, verlangt, und von gewissen bestimmten Individuen ausgeführt werden.

Es muß demnach unsere Aufgabe sein, das Wesen des Judentums (Jehovas) zu erforschen, denn man kommt immer mehr zu der Ueberzeugung, daß alle diese schrecklichen Blutmorde der letzten Vergangenheit, von der allmächtigen Geheimleitung weiterbreiteter jüdischer orthodoxer Sekten verlangt werden. —

Schon Graf Moltke, der große Denker sagt u. A.: Die Juden sind trotz ihrer Zersplitterung eng verbunden. Sie werden durch ungelante Dore zu gemeinsamen Zwecken folgerecht geleitet u. und an anderer Stelle:

Nach jetzt hat jede Stadt ihren eigenen Richter, jede Provinz ihren Rabbi, und Alle stehen unter einem ungelanten Oberhaupt, welches in Aien haust, durch das Gesetz zum beständigen Umherirren von Ort zu Ort verpflichtet ist und den sie den „Führer der Sklaverei“ nennen.

Ganz besonders müssen wir uns von dem Wahne betreten, welcher uns aus unerklärlichen Gründen in der Schule eingepfist wurde, und welcher uns zum

Teil heute noch befangen hält, daß wir in Jehova ein göttliches Wesen sehen, welches mit unserem deutschen und christlichen Gottbegriff identisch sein könnte.

Ein Wesen, welches die ganze übrige Menschheit der Vernichtung überantwortet, nur um eines auf der tiefsten sittlichen Stufe stehenden Volkes willen (wie im 5. Mose 7 v. 16. geschrieben steht:

„Du wirst alle Völker fressen, die der Herr dein Gott dir geben wird. Du sollst ihrer nicht schonen, und ihren Göttern nicht dienen; denn das würde dir ein Strich sein.“ Und v. 24. „Und wird dir ihre Könige in deine Hände geben und sollst ihren Namen umbringen unter dem Himmel. Es wird dir Niemand widerstehen bis du sie vertilgen.“

Ein solches Wesen kann kein wahrer Gott sein, und wir müssen seine Lehren und seine Anhänger bekämpfen und versuchen, sie unschädlich zu machen.

Da uns die „Bibel“ oder die „Heilige Schrift“ als das „Wort Gottes“ gelehrt wird, und sich darin jeder von meinen Behauptungen überzeugen kann, während der „Kalmud“ und „Schulchan aruch“ noch immer nicht staatlich überseht sind, habe ich in Nachfolgendem einige Fälle aus dem „Alten Testament“ herausgenommen, welche meine Behauptungen beweisen werden.

Beweise aus dem Alten Testament, nach welchem Jehova durch Menschenopfer erstigt wird und zum Teil Menschenopfer direkt verlangt.

4. Mose 15 v. 32—36.

Als nun die Kinder Israhel in der Wüste waren, fanden sie einen Mann Holz lesem am Sabbathstage. Und die ihn darob gefunden hatten, da er Holz las, brachten ihn zu Mose und Aaron und vor die ganze Gemeinde.

Und sie legten ihn gefangen; denn es war nicht klar ausgebrocht, was man mit ihm thun sollte.

Der „Herr“ aber sprach zu Mose: Der Mann soll des Todes sterben; die ganze Gemeinde soll ihn steinigen außer dem Lager.

Da führte die ganze Gemeinde ihn hinaus vor das Lager, und steinigten ihn, daß er starb, wie der „Herr“ Mose geboten hatte.

4. Mose 25 v. 6—11.

Und siehe ein Mann aus den Kindern Israhel kam, und brachte unter seine Brüder eine Midianitin, und ließ Mose zusehen, und die ganze Gemeinde der Kinder Israhel, die da weineten vor der Thür der Hütte des Stiffs.

Da das sahe Binehas, der Sohn Eleazars, des Sohnes Aarons, des Priesters, stand er auf aus der Gemeinde, und nahm einen Speiß in seine Hand.

Und ging dem israelitischen Manne nach in den (Huren)winkel, und durchschlug sie beide, den israelitischen Mann und das Weib, durch ihren Bauch. Da hörte die Plage auf von den Kindern Israhel.

Und es wurden getödtet in der Plage vierundzwanzigtausend.

Und der „Herr“ redete mit Mose und sprach: Binehas, der Sohn Eleazars, des Sohnes Aarons, des Priesters, hat meinen Grimm von den Kindern Israhel gewendet durch seinen Eifer um mich, daß ich nicht in meinem Eifer die Kinder Israhel verlierte.

4. Mose 31 v. 25—29.

Und der „Herr“ redete mit Mose und sprach: Nimm die Summe des Raubes der Gefangenen, beide an Menschen (1) und Vieh, du und Eleazar der Priester, und die obersten Väter der Gemeinde;

Und gib die Hälfte denen, die ins Heer ausgezogen sind, und die Schlacht gethan haben und die andere Hälfte der Gemeinde.

Und sollst dem „Herrn“ heben von den Kriegskenten, die ins Heer gezogen sind, je von fünfhundert eine Seele, beide an Menschen, Kindern, Eseln und Schafen.

Von ihrer Hälfte sollst du es nehmen, und dem Priester Eleazar geben, zur Habe dem „Herrn“.

Deut 40—41.

Item, Menscheneselen, schnehanfend Seelen; davon wurden dem „Herrn“ zweiunddreißig Seelen.

Und Mose gab solche Habe des „Herrn“ dem Priester, wie ihm der „Herr“ geboten hatte.

Josua 7 v. 13—15.

(Da sprach der Herr zu Josua:) Stehe auf, und heilige das Volk, und sprich: „Heiligt euch auch morgen! Denn also sagt der „Herr“ der Gott Israhel: Es ist ein „Hann“ unter dir Israhel; darum kannst du nicht stehen vor deinen Feinden, bis daß ihr den Hann von euch thut.

Und sollet euch früh herzu machen, ein Stamm nach dem andern; und welch Geschlecht der „Herr“ treffen wird, das soll sich herzu machen, ein Haus nach dem andern; und welch Haus der „Herr“ treffen wird, das soll sich herzu machen, ein Hauswirth nach dem andern.

Und welcher erfunden wird im Hann, den soll man mit Feuer verbrennen, mit Allem, das er hat, darum, daß er den Hund des „Herrn“ überfahren und eine Thorheit in Israhel begonnen hat.

Deut 24—26.

Da nahm Josua, und das ganze Israhel mit ihm, Achan, den Sohn Serahs, samt dem Silber, Mantel und goldenen Ringe, seine Söhne und Töchter, seine Wehnen und Hülfe, seine Hütte, und Alles, was er hatte, und führte sie hinaus ins Thal Achor.

Und Josua sprach: Weil du uns betrübt hast, so betrübe dich der „Herr“ an diesem Tage. Und das ganze Israhel steinigte ihn und verbrannte sie mit Feuer. Und da sie sie gesteinigt hatten,

Machten sie über sie einen großen Steinhaufen, der bleibt bis auf diesen Tag. Also kehrte sich der „Herr“ von dem Grimm seines Jornes. Daher heißt derselbe Ort das Thal Achor bis auf diesen Tag.

Richter 11 v. 29—40.

Da kam der Geist des „Herrn“ auf Jephtha, und zog durch Gilead und Manasse und durch Mizpe, das in Gilead liegt, auf die Kinder Ammon.

Und Jephtha gelobte dem „Herrn“ ein Gelübde und sprach: „Giebst du die Kinder Ammon in meine Hand; was zu meiner Handhülfe herans mir entgegen geht, wenn ich mit Frieden wiederkomme von den Kindern Ammon, das soll des Herrn sein; und wills nun Brandopfer opfern.“

Also zog Jephtha auf die Kinder Ammon wider sie zu streiten. Und der Herr gab sie in seine Hände.

Und er schlug sie von Arver an, bis man kommt gen Minith, zwanzig Städte, und bis an den Fluß der Weinberge, eine sehr große Schlacht. Und wurden also die Kinder Ammon gebemüthigt vor den Kindern Israhel.

Da nun Jephtha kam gen Mizpa zu seinem Hause, siehe, da geht seine Tochter heraus ihm entgegen mit Pauken und Reigen; und sie war ein einziges Kind, und er hatte sonst keinen Sohn noch Tochter.

Und da er sie sahe, zerriß er seine Kleider, und sprach: Ach, meine Tochter, wie beugest Du mich, und betrübst mich! Denn ich habe meinen Mund aufgethan gegen den Herrn, und kanns nicht widerrufen.

Sie aber sprach: Mein Vater, hast Du Deinen Mund aufgethan gegen den „Herrn“ so thu mir, wie es aus Deinem Munde gegangen ist; nachdem der „Herr“ Dich gerächt hat an deinen Feinden, den Kindern Ammon.

Und sie sprach zu ihrem Vater: Du wolltest mir das thun, daß Du mich lässest zween Monate, daß ich von himen hinabgehe auf die Berge, und meine Jungfrauschaft beweine mit meinen Gespielen.

Er sprach: Gehe hin; und ließ sie zween Monate

Beleger und verantwortlicher Redakteur: C. Schröder, Halle a. S., Unterberg 3. — Druck von G. Bernhardt, Halle a. S., Fernprecher 902.

Interpellation eingebracht (Siehe vorige No.) Dieselbe wurde rund weg abgelehnt. — Wie konnte der Herr auch seinen Gedanken freien Lauf lassen, es hätte sich daraus leicht eine Zudenerfolgung entspinnen können und ist doch diese Judenpötte für mannde Classenfürer unentbehrlich geworden. — Schutz unsern Juden, so lautet die Parole im „gelegenen“ deutschen Reide!

§ Zur **Königler Nordbairische** läßt die **Judenbande** allerlei Märchen in die Welt hinausschwebeln u. A. Winter ist in der Karwoche gestorben, der Zahnarzt hat ihn zerstückelt. Mit solchen erfundenen Lügen wollen sie Verwirrung in die Unterdrückung hineintragen. So viel kann man schon jetzt behaupten, daß es sich im Königler Fall um einen Kampf der Gerechtigkeit und dem mit allem Raffinement und der Schaulust eines Raubthieres ausstatteten Zudentum handelt.

* In **Berlin** vollzog ein Hochzeitsgast seine Kirchensfahrt in acht festlich decorirten Motorfahrzeugen. Mit Benzin in den heiligen Ehestand zu dampfen, — das ist das Neueste der Saison.

* **Jüdinnen als Vertreterinnen Berlins**, Ueber die Empfangsfeierlichkeiten zu Ehren Kaiser Franz Josefs löst sich die „Tribuna“ u. a. Folgendes telegraphieren: „Schließlich stiegen die Majestäten aus dem Wagen und Kaiser Franz Josef reichte dem Bürgermeister und den drei Mädchen die Hand. In einer Stadt, wo es von schönen Mädchen wimmelt, wirkte es sonderbar, ihrer dreie vor sich zu sehen, die eher häßlich als schön waren, und dabei schüchtern

und noch schlechter gekleidet! von den Herobinnen ist Fräulein Jacobi Israelitin; Fräulein Kirchner hat eine jüdische Mutter; die dritte erfreut sich des Namens Knoblauch, was einen bevorzugten Bestandtheil in der Küche der deutschen Gebräuer bezeichnet. Ein Bonmot des Tages sagt: Die drei Kinder Israels hätten dem König von Jerusalem den Willkommengruß entboten.“

† **Spaßhaftes zur lex Niren.** Bei der Debatte über die lex Heinze in der bayerischen Abgeordneten-Kammer erwähnte der Abgeordnete Gassmann, daß ein unterfränkischer katbolischer Geistlicher in einer Buchhandlung die Entfremdung des Bildes der dekolletiert dargestellten Königin Luise als schamlos verlangt habe, ferner, daß ein Handwerksgehilfe beauftragt wurde, den Busen der Germania eines Kriegesmalers, an dem gewisse Leute Anstoß genommen hatten, auf das Normalmaß zurückzuführen (!). Hoffentlich verschont man den Reichstag mit der dritten Lesung eines solchen Gesetzes!

— Der bekannte **Graf Bückler**, der aus seinem Herzen keine Mördergrube macht, d. h. seinen Antisemitismus offen zur Schau zu tragen wagt, ist schon längst ein Objekt des jüdischen Denunciantenthums, das aus einer Bande ganz schmieriger Gesellen besteht. Bei allen Reden Bückler's ist ein jüdischer Spitzel anwesend und so kann das fofchere „Berliner Tagbl.“ melden, daß Graf Bückler den Kalmd erklärt und dabei bemerkt habe, ein Volk mit solchen Grundfäßen ist schlimmer als eine Räuberbande; hinsichtlich des

Mordes von König habe er gesagt, das Blut Winter's schreie um Rache und das Gefindel müsse mit Knütteln zu Boden geschlagen werden. — Das ist allerdings schauderhaft für die braven Jüden!

! In **Neunkirchen** wurde der Jude Jakob Wendel verhaftet, weil er sich an einem 4jähr. Mädchen vergangen hatte, und in **Darmstadt** kommt der rumänische Jude Moriz Braunstein, der ein fünfjähriges Mädchen mißbraucht und auf die Dienstadt seiner Mißblante einen unflüchtigen Angriff gemacht hatte, auf 8 Monate und 2 Wochen in's Loth. — Judenverfolgung!

Wir lassen in unserer Druckerei in tadel- lojer Ausführung alle **Drucksachen** anfertigen, wie sie im privaten Verkehr oder im geschäftlichen Leben ge- braucht werden und bringen durchaus mäßige Preise in Rechnung. Bei eintretendem Bedarf bitten wir, sich freundlichst unserer zu erinnern.

Redaction der Halle'schen Reform.

Unterberg (am Stadttheater).

Die Halle'sche Reform

ist die einzige hiesige Zeitung, die der jüdischen Neklame ihre Spalten nicht öffnet, darum gebt, deutsche Geschäftsleute und Handwerker, Eure Anzeigen der Halle'schen Reform, damit dieselbe größere Verbreitung finden kann. Auch unterlasse kein deutscher Mann auf die Halle'sche Reform zu abonnieren. —

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Ernährung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, Schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Heilmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und befreit den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Verschärfungsmittel zu sein. Kräuter-Wein befreit alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen, scharfen, ätzenden, Giftigkeit verheerenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Heißheit mit Erbrechen**, die bei **Arteriosen** (verharteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung, u. deren unangenehme Folgen, wie **Verstopfung, Schilddrüsenerkrankung, Stoffwechsellin, Bluthochdruck, Blutharung** in Leber, Milz und Pfortader (Hämorrhoidalreiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befreit jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Vererbung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei ganztäglicher **Abweitschaftigkeit**, unter **nerveröser Anspannung** und **Gemüthsberührung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schmerzhaften Nerven** stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen reichen Impuls. Kräuter-Wein reizert den Appetit, befördert Verdauung, und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, befeuchtet und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte und neues Leben**. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in fl. à M. 1,25 und M. 1,75 in Halle a. S. in allen Apotheken, in Siebentheil in der Apotheke und in Deutschen- Hall, Gbnnstedt, Teicha, Wettin, Breuna, Landsberg, Delsitz, Landshut, Schöneberg, Köpenick, Bitterfeld, Schafstädt, Werneburg, Mücheln, Grapitz, Duerfurt, Götzen, Schraplau, Wippra, Altgerleben, Bernburg, Dessau, Magdab, Gernern, Grävenhainichen, Tüben, Gilsburg, Alstedt, Sangerhausen, Köpen, Martensdorf, Weiskensels, Teudern, Ziegen, Wittenberg, Gohennosen, Drositz, Schölen, Naumburg, Leipzig u. i. w. in den Apotheken, sowie in allen größeren und kleineren Städten der Provinz Sachsen und der Nachbarländer in den Apotheken.

Auch verwendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig**, Westf. 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und koftefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaff 320,0, Fenchel, Anis, Heileneuwurzel, amerikan Kraftwurz, Enzianwurz, Kalmuswurz a 10,0.

Gr. Klaus-Str. 26.

C. G. Müller

Gr. Klaus-Str. 26.

Schuhmachermeister

empfiehlt sein gut fortirtes Lager in nur gebiegenen

Schuhwaaren

zu billigen Preisen.

Bestellungen nach Maaf

sowie alle Reparaturen werden gut und prompt ausgeführt.

L. Remmler

empfiehlt

Wäsche-Artikel

für Damen und Herren in nur bester Qualität.

Poststrasse 1.

Gute billige Wohnung in Paris während der Ausstellung Grand Hôtel Schenker, 181 rue de l'Université.

Seit 1. März eröffnet.

Vorzügliche Lage, in unmittelbarer Nähe des Ausstellungsarens, vis-à-vis dem Palais der großen französischen Ausstellungscommission.
Erzelenes, schon einige Jahre stehendes Gebäude, ganz neu eingerüstet, größte Reinlichkeit, deutsche Bedienung.

Arzt.

Für die Betriebskrankencasse eines umfangreichen, industriellen Werkes in einer aufblühenden Stadt Mitteldeutschlands wird ein tüchtiger, beliens empfohlener

Cassenarzt

gesucht, dem auch Privatpraxis gestattet und sich eine sichere Existenz zu schaffen Gelegenheit geboten ist.
Offerten mit Angabe des Lebenslaufes, bisherige Thätigkeit und Referenzen unter A. Z. 120 an **Rudolf Mosse, Magdeburg**, erbeten.

Rechts- und Steuer-

Sachen, sowie
Testamente, Verträge,
jed. Art werden sachgemäß bearbeitet durch

C. Schröder,

Volksanwalt,
Unterberg Nr. 3. (am Stadttheater)
Sonnags bis 1 Uhr zu sprechen.

Sin bei Stettin an der Oder gelegenes

Dampffägewerk

event. mit **Vangeschäft** billig fortzu verkaufen. Näheres zu erfahren bei

D. Plög, Stettin, Paradeplatz 14.

Gasthof bis zu 36,000 M. (gut. Geschäft) wird bei guter Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. an **L. Schlemmermeyer, Götzen**.

Sport-Artikel H. Schnee Nacht.

für Radfahrer, Ruderer, Turner.

* Grosse Auswahl. * * Billige Preise. *

NB. Engl. Sweater in ca. 30 verschiedenen Ausführungen. Radfahrer-Mützen, Strümpfe, Gamaschen, Pluderhosen, Pelerinen u. s. w.

A. Ebermann.

Halle, Gr. Steinstrasse 84.

Lieferant bedeutender Sport-Vereine.

Soolbad Kösen.

Kurhaus muthiger Ritter und Ritterbad.

Soolbäder in jeder Etage. Elektrische Beleuchtung.

Prospecte über Pension sendet gern der Besitzer **Herm. Weber**

Naturheilanstalt Naumburg a. d. Saale

idyllisch und friedlich am Saalufer gelegen; ärztliche Leitung. Beste Heilerfolge.

Mäßige Preise.

Prospecte gratis durch den Besitzer

C. E. Wagner.

Wilhelm Neue, Hoflieferant, Halle a. S., Gr. Steinstr. 80. Grosses Lager **Herrenkleiderstoffen.**
in Anfertg. nach Maass unt. Bürgschaft f. gut. Sitz.

Adressen-Tafel bei Einkäufen.

Wäsche-Artikel, Cravatten, Unterzeuge etc.

Bruno v. Schütz,
Gr. Ulrichstr. 24.

Filzhüte, Strohüte u. Mützen.

Aderhold & Müller,
Inh. Otto Müller. Gr. Ulrichstr. 42.

Damenhüte und Putzartikel.

Petzsche & Oelkers
Leipzigerstrasse 14.

Louise Götz,

Kleinschmieden 6, Eingang gr. Steinstrasse.

Schuhwaren.

Emil König,
Schmeerstrasse 27.

Posamenten, Strumpfwaren, Tricotagen, Wollwaren.

W. F. Wollmer,

gegründet 1769.

Gr. Ulrichstrasse 4 u. 5.

H. Schnee Nacht,

A. Ebermann.

Grosse Steinstrasse 84.

Specialität: Tricotagen, Strümpfe.

Alexander Blau,

Leipzigerstrasse 99.

Tapiserie, Posamenten, Tricotagen u. Wollwaren.

Geschäft besteht seit 1853.

Gebr. A. & H. Loesch

Gr. Ulrichstr. 36.

Kurz-, Galanterie- u. Spielwaren.

C. F. Ritter,

Leipzigerstrasse 90.

Robert Plötz,

Leipzigerstrasse 17.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren

Vereinigte Tischlermeister
Kl. Steinstrasse 6.

Reiniecke & Andag

Möbelmagazin.

Gr. Klausstrasse 40, Nähe am Markt.

G Schaible,

Gr. Märkerstrasse 26.

Möbelfabrik mit Dampf betrieb und Lager.

Tapeten und Linoleum.

G. Frauendorf,

Schulstrasse 3.

Schirme, Spazier-Stöcke, Fächer.

Papierwaren.

Paul Buschbeck,

Gr. Ulrichstrasse 35.

Papierhandlung und Buchbinderei.

Wilhelm Neue, Hoflieferant,

Halle a. S.,

Grosse Steinstrasse 80.

Steter Eingang von Neuheiten in Damenkleiderstoffen aller Art.

Frühjahrs-Anhänge und Jackets in allen Größen und Preislagen

Turnerjacken
Turnerhemden
Turnergürtel
Sporthemden
Sweaters
Sportgürtel
Unterziehe
Strümpfe, Socken
Handschuhe

in grösster Auswahl

Alexander Blau

Leipzigerstrasse 99.

Stroh-
FILZ-
Hüte

Beste
deutsche
und
ausländ.
Fabrikate.

Mützen.

empfehlen in jeder Preislage

Aderhold & Müller,

Inh. Otto Müller,

Halle a. S., 42 Gr. Ulrichstrasse 42.

Butter-
Knetmaschine
zu Kraftbetrieb

gesucht. Ausführ. Offerten mit Preis
erbitte.

E. W. Süss,
Chemnitz.

Halle'sche Reform.

Organ für das werktätige Volk.

Central-Organ für offene Stellen aller Berufsweige.

Abonnements-Bedingungen.

Die „Halle'sche Reform“ erscheint jeden Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt in Halle und Giebichenstein: frei in's Haus 1 M. 50 Pf. Durch die Post: 1 M. 50 Pf. incl. Postgeb. (Post-Zeitungsliste Nr. 3322). Durch Kreisband bezogen 2 M. 25 Pf. für drei Monate. Einzelnummer 20 Pf. — Inserate: Die obergepaltene Zeit-Zelle 15 Pfennig. Alle Sendungen sind an Redakteur C. Schröder in Halle a. S., Unterberg 3 zu richten.

Nr. 20.

Halle a. S., den 19. Mai. 1900.

7. Jahrgang.

Zu den Blutmorden.

Tisza-Eszlar, Damaskus, Breslau, Braunschweig, Polna, Wilna, Konitz.

Von G. v. Mosig.

Wir wollen nun zunächst darauf eingehen, ob und wie weit in den jüdischen Religions- und Geheimschriften Beweise für das Vorkommen jüdischer Blut- oder Ritualmorde zu finden sind, sowie darauf, was einzelne Juden freiwillig oder unfreiwillig über diese Blutmorde bekamt haben. Wir bringen deswegen heute folgenden Artikel, der uns von einem geschäftigen Mitarbeiter eingetandt worden ist:

Morde auf Befehl „Jehovas“.

(Ein Auszug aus dem Alten Testament.)

Immer und immer wieder geschehen in gewissen Zeitabschnitten jene geheimnisvollen und entsetzlichen Mordthaten, wie wir sie erst neuerdings in Polna, Braunschweig, Wilna, Konitz u. a. D. wieder zu verzeichnen haben.

Meist sind es Kinder oder Jungfrauen, welche mit dem sogenannten Schächtsschnitt am Halse (nach der jüdischen rituellen Schlachtmethode und vollständig blutler aufgefunden werden.

Seltenerweise sind bisher alle diese schrecklichen Morde nie vollständig aufgedeckt und die Mörder der Gerechtigkeit überantwortet worden! Trotzdem in allen Fällen vom Volke stets die Juden mit diesen Mordthaten in Verbindung gebracht wurden, ist es der urchigen Intuit noch nicht gelungen die betreffenden wirklichen Mörder zu ertappen!

Diese sogenannten Ritual-Blutmorde zu erklären, ist heute nicht meine Absicht.

Nach möchte ich beweisen, an der Hand des „Alten Testaments“, daß schon in früheren Zeiten recht gräßliche Mordthaten vorgekommen sind, welche direkt auf Befehl des Judentums (Jehovas) — denselben zu verhören! — ausgeführt wurden. Bei anderen Mordthaten werden die Mörder verherrlicht und um ihren Eifer zum „Herrn“ gelobt.

Wenn man dieses Alles liest, natürlich nicht mit „einfältigen Herzen“, als „frommes Schaf“, sondern mit deutlicher Bernunft, und — dann mit den Mordthaten der letzten Vergangenheit vergleicht, so muß man naturgemäß zu der Ueberzeugung kommen, daß auch noch heute, im Zeitalter der Humanität, solche Mordthaten von gewissen Rabbinern oder einem gewissen allerhöchsten Hohenpriester, der seine Befehle direkt von Jehova bekommen will, verlangt, und von gewissen bestimmten Individuen ausgeführt werden.

Es muß demnach unsere Aufgabe sein, das Wesen des Judentums (Jehovas) zu erforschen, denn man kommt immer mehr zu der Ueberzeugung, daß alle diese schrecklichen Blutmorde der letzten Vergangenheit, von der allmächtigen Geheimleitung weiterbreiteter jüdischer orthodoxer Sekten verlangt werden.

Schon Grai Malkie, der große Denker sagt u. A.: Die Juden sind trotz ihrer Zerstückelung eng verbunden. Sie werden durch ungeliebte Dhere zu gemeinsamen Zwecken folgerecht geleitet.

Und an anderer Stelle: Noch lebt hat jede Stadt ihren eigenen Richter, jede Provinz ihren Rabbi, und Alle stehen unter einem ungeliebten Oberhaupt, welches in Asten haust, durch das Geheiß zum beständigen Umhertreten von Ort zu Ort verpflichtet ist und den sie den „Fürsten der Sklaverei“ nennen.

Ganz besonders müssen wir uns von dem Wahne befreien, welcher uns aus unerklärlichen Gründen in der Schule eingepfist wurde, und welcher uns zum

Eheil heute noch besungen hält, daß wir in Jehova ein göttliches Wesen sehen, welches mit unserem deutschen und christlichen Gottbegriff identisch sein könnte.

Ein Wesen, welches die ganze übrige Menschheit der Vernichtung überantwortet, nur um eines auf der tiefsten sittlichen Stufe stehenden Volkes willen (wie im 5. Moje 7 v. 16. geschrieben steht:

„Du wirst alle Völker fressen, die der Herr dein Gott dir geben wird. Du sollst ihrer nicht schonen, und ihren Göttern nicht dienen; denn das würde dir ein Strich sein.“ Und v. 24. „Und wird dir ihre Häute in deine Hände geben und sollst ihren Namen unter dem Himmel. Es wird dir Niemand widerstehen bis du sie vertilgst.“

Ein solches Wesen kann kein wahrer Gott sein, und wir müssen seine Lehren und seine Anhänger bekämpfen und verjagen, sie unschädlich zu machen.

Da uns die „Hibel“ oder die „Heilige Schrift“ als das „Wort Gottes“ gelehrt wird, und sich darin jeder von meinen Behauptungen überzeugen kann, während der „Calmus“ und „Schulchan arach“ noch immer nicht staatlich überjagt sind, habe ich in Nachfolgendem einige Fälle aus dem „Alten Testament“ herausgenommen, welche meine Behauptungen beweisen werden.

Beweise aus dem Alten Testament, nach welchem Jehova durch Menschenopfer verzehret wird und zum Eheil Menschenopfer dircht verlangt.

4. Mojs 15 v. 32—36.

Als nun die Kinder Israhel in der Wüste waren, fanden sie einen Mann Holz lesen am Sabbatstage. Und die ihn darob gefunden hatten, da er Holz las, brachten ihn zu Moje und Aron und vor die ganze Gemeinde.

Und sie legten ihn gefangen; denn es war nicht klar ausgedrückt, was man mit ihm thun sollte.

Der „Herr“ aber sprach zu Moje: Der Mann soll des Todes sterben; die ganze Gemeinde soll ihn steinigen außer dem Lager.

Da führte die ganze Gemeinde ihn hinaus vor das Lager, und steinigten ihn, daß er starb, wie der „Herr“ Moje geboten hatte.

4. Mojs 25 v. 6—11.

Und siehe ein Mann aus den Kindern Israhel kam, Midjanit, und

er führte die Kinder Israhel in die Hütte des

Pharaos, des Königs von Ägypten, und er brachte sie auf aus der Hand

der Ägypter, und er brachte sie nach in den Land Israhel.

Da hörte der Herr die Worte der Ägypter, und er sprach zu Moje:

„Ich habe dich von Ägypten herausgeführt, und du hast mich in Ägypten gedient.“

Und er sprach zu Moje: „Ich habe dich von Ägypten herausgeführt, und du hast mich in Ägypten gedient.“

Und er sprach zu Moje: „Ich habe dich von Ägypten herausgeführt, und du hast mich in Ägypten gedient.“

Und er sprach zu Moje: „Ich habe dich von Ägypten herausgeführt, und du hast mich in Ägypten gedient.“

Und er sprach zu Moje: „Ich habe dich von Ägypten herausgeführt, und du hast mich in Ägypten gedient.“

Und er sprach zu Moje: „Ich habe dich von Ägypten herausgeführt, und du hast mich in Ägypten gedient.“

Bon ihrer Hälfte sollst du es nehmen, und dem Priester Eleazar geben, zur Habe dem „Herrn“.

Hers 40—41.

Item, Menschenseelen, sehgehntausend Seelen; davon wurden dem „Herrn“ zweihundertzig Seelen.

Und Moje gab solche Habe des „Herrn“ dem Priester, wie ihm der „Herr“ geboten hatte.

Josua 7 v. 13—15. (Da sprach der Herr zu Josua:)

„Stehe auf, und heilige das Volk, und sprich: „Heiliget euch auch morgen! Denn also sagt der „Herr“ der Gott Israhel: Es ist ein „Sunn“ unter dir Israhel; darum kannst du nicht stehen vor deinen Feinden, bis daß ihr den Bann von euch thut.“

Und sollet euch früh herzu machen, ein Stamm nach dem andern; und welsch Geschlecht der „Herr“ treffen wird, das soll sich herzu machen, ein Haus nach dem andern; und welsch Haus der „Herr“ treffen wird, das soll sich herzu machen, ein Hausvirth nach dem andern.

Und welcher erfunden wird im Sann, den soll man mit Feuer verbrennen, mit Allem, das er hat, darum, daß er den Hund des „Herrn“ überfahren und eine Thorheit in Israhel begonnen hat.

Hers 24—26.

Da nahm Josua, und das ganze Israhel mit ihm, Achan, den Sohn Serahs, samt dem Silber, Mantel und goldenen Fünge, seine Söhne und Töchter, seine Wehnen und Gesel und Schafe, seine Hütte, und Alles, was er hatte, und führten sie hinaus ins Thal Achor.

Und Josua sprach: Weil du uns betrübt hast, so betrübe dich der „Herr“ an diesem Tage. Und das ganze Israhel steinigte ihn und verbrannte sie mit Feuer.

Und da sie sie gesteinigt hatten, machten sie über sie einen großen Steinhaufen, der bleibt bis auf diesen Tag. Also kehrte sich der „Herr“ von dem Grimm seines Zornes. Daher heißt derselbe Ort das Thal Achor bis auf diesen Tag.

Richter 11 v. 29—40.

Da kam der Geist des „Herrn“ auf Jephtha, und zog durch Gilead und Manasse und durch Wäpze, das in Gilead liegt, auf die Kinder Ammon.

Und Jephtha gelobte dem „Herrn“ ein Gelübde und sprach: „Gießst du die Kinder Ammon in meine Hand; was zu meiner Haushür heraus mir entgegen geht, wenn ich mit Frieden wiederkomme von den Kindern Ammon, das soll des Herrn sein; und wills zum Brandopfer opfern.“

Also zog Jephtha auf die Kinder Ammon wider sie zu streiten. Und der Herr gab sie in seine Hände.

Und er schlug sie von Arver an, bis man kommt gen Minith, zwanzig Städte, und bis an den Plan der Weinberge, eine sehr große Schlacht. Und wurden also die Kinder Ammon gemüthigt vor den Kindern Israhel.

Da nun Jephtha kam gen Mizpa zu seinem Hause, siehe, da geht seine Tochter heraus ihm entgegen mit Pauken und Reigen; und sie war ein einziges Kind, und er hatte sonst keinen Sohn noch Tochter.

Und da er sie sah, zerriß er seine Kleider, und sprach: Ach, meine Tochter, wie beugest Du mich, und betrübest mich! Denn ich habe meinen Mund aufgethan gegen den Herrn, und kann nicht widerrufen.

Sie aber sprach: Mein Vater, hast Du Deinen Mund aufgethan gegen den „Herrn“ so thu mir, wie es aus Deinem Munde gegangen ist; nachdem der „Herr“ Dich gerächt hat an deinen Feinden, den Kindern Ammon.

Und sie sprach zu ihrem Vater: Du wollest mir das thun, daß Du mich lässest zween Monate, daß ich von hinne hinabgehe auf die Berge, und meine Jungfrauschaft beweine mit meinen Gespielen.

Er sprach: Gehe hin; und ließ sie zween Monate

